

Vorwort

Geschichtlicher Überblick:

„Graf Ludwig XVI. von Oettingen-Oettingen errichtete 1558 für sein Gebiet ein Konsistorium aus einem geistlichen und einem weltlichen Rat. 1563 verdoppelte er diese Besetzung. Das Land wurde 1558 in die Superintendenturen Alerheim, Ebermergen und Mönchsdeggingen gegliedert. Dazu kam 1563 noch die Superintendentur Oettingen. Der Superintendent von Oettingen erhielt den Titel ‚Generalsuperintendent‘ und hatte qua Amt einen der beiden geistlichen Sitze im Konsistorium inne. Das Konsistorium entschied in Grundsatzfragen (z. B. Kirchenordnung, Religionsbeschwerden und Stipendiatengelder), wobei Eingaben immer direkt an den regierenden Grafen gerichtet waren.

Nach dem Aussterben der Linie Oettingen-Oettingen 1731 und der Verteilung der Erbschaft auf die (katholischen) Linien Oettingen-Spielberg und Oettingen-Wallerstein wurde das Konsistorium als gemeinsames Konsistorium weitergeführt. Nach der Mediatisierung und dem Übergang der Grafschaft Oettingen an das Königreich Bayern 1806 wurde das Mediatskonsistorium mit dem Titel ‚königlich bayerisches Oetting-Spielbergisches gemeinschaftliches Konsistorium‘ weitergeführt. Es wurde erst mit der Schaffung der königlich-bayerischen Distriktsdekanate am 7. Dezember 1810 aufgelöst.“

(nach: Matthias Simon, Die evangelische Kirche, München 1960, S. 508; ergänzt; Quelle: LAELKB, BKA 2.1.0001 – 64).

Bestandsbildung:

Das alte Findbuch Nr. 7 zu u.a. den Akten der Superintendentur/Inspektion Oettingen wurde retrokonvertiert. Dabei kamen einige Akten aus dem übergeordneten Bestand Konsistorium Oettingen zutage. Dabei handelt es sich wahrscheinlich um diejenigen Restakten, die bei der im Auftrag der Regierung des Rezatkreises erfolgten Abholung der Konsistorialakten im Jahr 1829 aus Oettingen übersehen wurden. Im Jahr 1837 kam Oettingen zur Regierung von Schwaben und Neuburg. Diese wenigen Akten wurden nun als separater provenienzreiner Bestand aufgestellt. Ein Großteil der zugehörigen Akten wird heute im Fürstlich Oettingischen Archiv auf der Harburg verwahrt. Es handelt sich beim hiesigen Bestand also lediglich um einen Bestandssplitter. Weitere Teile sind im Staatsarchiv Augsburg zu vermuten.

„Allgemeine“ und „Besondere“ Akten wurden getrennt. Es befinden sich daher alle ausschließlich auf eine Pfarrei bezogenen Akten im zweiten Teil

des Findbuchs geschlossen beieinander. Auf „Allgemeine“ Akten, die die Verhältnisse auch einzelner Pfarreien berühren, wurde nach Möglichkeit hingewiesen. Es ist aber trotzdem notwendig, bei Benutzung der „Besonderen“ Akten auch die „Allgemeinen“ mit heranzuziehen.

Hinweise für Benutzer:

In der Inhaltsübersicht sowie im Personen- und Ortsregister sind diejenigen Seiten des Ausdrucks genannt, auf denen der gesuchte Begriff auftaucht. Weitere Recherchemöglichkeiten ergeben sich in der FAUST-Datenbank.

Die Archivalien dieses Bestandes sind folgendermaßen zu bestellen:
Konsistorium Oettingen 0.0.0008 - ... *[Nummer der Bestellsignatur]*

... und folgendermaßen zu zitieren:

LAELKB, Konsistorium Oettingen 0.0.0008 -
... *[Nummer der Bestellsignatur]*

Nürnberg, Februar 2024
Daniel Schönwald, Annemarie Müller